

150 Jahre DRK-Ortsverein Backnang

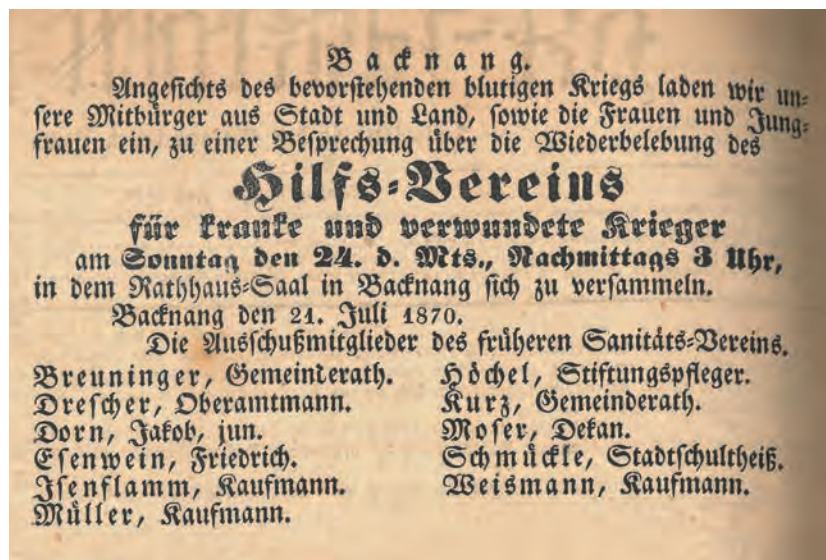
Von Klaus-Dieter Fackler

Ein unvorstellbar grauenvolles Bild bot sich Henry Dunant, als er im Sommer 1859 das Schlachtfeld von Solferino besuchte, wo Franzosen und Italiener einer österreichischen Armee gegenüberstanden. Aufgrund der enormen Anzahl von Verwundeten auf beiden Seiten war Hilfe kaum möglich. Viele Soldaten verendeten qualvoll. Dunant schrieb seine Erinnerungen eindrucksvoll nieder und half entscheidend mit, 1864 eine Konferenz zu ermöglichen, die mit der Genfer Konvention endete. Die Grundidee war, die Fürsorge für die Verwundeten und Opfer eines Kriegs nicht mehr alleine dem Militär zu überlassen, sondern über Stände hinweg als soziale Aufgabe zu sehen. Freiwilligkeit und Überparteilichkeit waren wesentliche Prinzipien, die Hilfe galt allen Bedürftigen. Zur Sammlung von Verwundeten auf den Schlachtfeldern sollte von allen Parteien ein einheitliches Zeichen verwendet werden. Das Rote Kreuz war geboren!

Die Idee verbreitete sich in Europa rasend schnell, insbesondere durch Tageszeitungen wie zum Beispiel den Murrthal-Boten in Backnang. Überall gründeten sich Sanitäts- und Hilfsvereine

für verwundete und kranke Krieger, so auch während des Deutsch-Französischen Kriegs 1870/71 in Backnang. Im Murrthal-Boten vom Juli 1870 erschien ein Bericht, der über die Gründung unseres Vereins am 24. Juli 1870 berichtete. Neu war damals, dass man mit der Eisenbahn Verwundete vom Feldlazarett in deren Heimatorte bringen konnte. In Backnang wurden dazu im Bezirkskrankenhaus bis zu 20 Betten reserviert. Nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 erwog man zeitnah eine Friedenstätigkeit des Roten Kreuzes im Sinne einer Ausbildung für den Ernstfall. Dabei war schnell klar, dass die Sanitäts- und Hilfsvereine auch bei Epidemien, Unglücksfällen und Katastrophen nützlich sein konnten. Als Unterkunft diente der Backnanger Gruppe ein kleines Häuschen an der Aspacher Brücke.

Bis zum Ersten Weltkrieg hatte der Backnanger Verein knapp 60 Mitglieder. Mit Beginn des Kriegs stieg die Zahl steil an. Am Kriegsende waren es bereits fast zehnmal so viele. Mit Ausbruch des Kriegs wurde auch in Backnang ein Vereinslazarett mit vier Diakonissen und zahlreichen freiwilligen Krankenpflegern eingerichtet.



Aufruf zur
Gründung eines
„Hilfs-Vereins
für kranke und
verwundete
Krieger“
(MB vom
23. Juli 1870).

Das 1907 als Frauenwohnheim für die Spinnerei Adolff fertiggestellte Marienheim diente als Gese-
 nungsheim. Im „Dritten Reich“ wurde auch in
 Backnang das Deutsche Rote Kreuz in die natio-
 nalsozialistische Ideologie eingebunden. Äußere
 Zeichen waren neue Dienstbezeichnungen, eine
 lange Abstufung in der Hierarchie und Propagan-
 damärsche. Die Führungspersönlichkeiten waren
 NSDAP-Mitglieder. Einige grundlegende Prinzi-
 pien des Roten Kreuzes kamen in dieser Zeit in
 Deutschland nicht zum Tragen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg lösten die
 Siegermächte das DRK als eine nationalsozialis-
 tisch kontrollierte Organisation auf. Viele Mit-
 glieder arbeiteten dennoch ehrenamtlich weiter,
 so auch in Backnang. 1946 wurde in Backnang
 ein Neubeginn gestartet. Mit einem öffentli-
 chen Aufruf zur Mitarbeit wurden Helferinnen
 und Helfer gesucht. Am 23. Februar 1947 bildete
 sich dann der DRK-Ortsverein Backnang neu.
 Mit einer Sanitäts- und Schauübung im Novem-
 ber 1947 im Gasthaus „Zum Engel“ machte man
 auf sich aufmerksam. Untergebracht war der Ver-
 ein ab 1953 zur Miete in einem alten Scheunen-

gebäude in der Sulzbacher Straße 17. Dieses
 wurde in Eigenleistung saniert und für den Dienst
 hergerichtet. Später konnte das Grundstück dann
 erworben werden.

1956 wurde der Blutspendedienst in Baden-
 Württemberg aufgenommen. Bereits am 29.
 Oktober 1959 fanden sich mithilfe der ehren-
 amtlichen Helferinnen und Helfer des DRK-Orts-
 vereins auch in Backnang die ersten Spenderin-
 nen und Spender ein. Somit war die Stadt einer
 der ersten Orte, in denen regelmäßig Blutspende-
 aktionen durchgeführt wurden. Und noch eine
 Besonderheit: Backnang ist bis heute eine der
 wenigen Städte, in denen jährlich noch vier Blut-
 spendetermine angeboten werden.

1971 erfolgte in einer weiteren großartigen
 Gemeinschaftsleistung der Umbau des Ver-
 einshauses in der Sulzbacher Straße 17 mit Erwei-
 terung im Obergeschoss. Erstmals stand nun
 auch ein eigener Veranstaltungs- und Kursraum
 zur Verfügung. In einem kleinen, fensterlosen
 Raum wurde dort die Backnanger Kleiderkammer
 gegründet, die später nach zwei Umzügen bis
 2018 im alten Kindergarten im Seehofweg unter-



Im Brückenhäuschen an der Aspacher Brücke war zeitweise der DRK-Ortsverein Backnang untergebracht.

gebracht war. Frau Ulmer versorgte dort nun auch samstags Obdachlose mit Kleidung, Nahrung und im Winter mit Wärme.

Die Fahrzeuge standen in einer städtischen Garage in der Mühlstraße, die vormals zu Kaelble gehörte. Als 2017 klar war, dass die Garage aufgrund eines Sanierungsprojekts abgerissen wird, musste eine neue Unterkunft für die Bereitschaft gefunden werden. Nach langer Suche bot sich eine kleine Firmenhalle in der Öhringer Straße 8 an. Dort gab es auch die Möglichkeit, die Kleiderkammer sowie das Büro mit Buchhaltung unterzubringen und einen weiteren Veranstaltungsraum zu gewinnen. Um die Firmenhalle für die Bedürfnisse des Ortsvereins herzurichten, musste wiederum viel Eigenleistung erbracht

werden. Dank Spenden konnte das Vorhaben schließlich finanziert werden. Nun waren zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte Fahrzeughalle, Verwaltung, Kleiderhalle und Sozialarbeit unter einem Dach. Die Erste-Hilfe-Ausbildung verblieb in der Sulzbacher Straße 17.

Bis heute sind die Frauen und Männer des DRK-Ortsvereins Backnang jede Woche mehrfach ehrenamtlich in der Bereitschaft, der Sozialarbeit und dem Jugendrotkreuz für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt im Einsatz. In einem großen Festakt im Bürgerhaus Backnang am 16. September 2022 konnte das Jubiläum, das 2020 und 2021 aufgrund der Coronapandemie hatte ausfallen müssen, endlich gebührend gefeiert werden.